

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	08.12.2011

### **Zukunft des Familientreffs Passauer St. in Köln-Vingst**

Mündliche Anfrage von Bezirksvertreter Krens (SPD-Fraktion) in der Sitzung der BV Kalk vom 29.09.11

Antwort für die Sitzung der BV Kalk am 08.12.11

#### **1. Aktuelle Situation**

Der Familientreff Passauer Str. ist am 01.07.2008 als Sozialraumprojekt mit Unterstützung des Neukirchener Erziehungsvereins, der Sozialraumkoordination Höhenberg/Vingst, der GAG Köln und des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Bezirksjugendamtes Kalk ins Leben gerufen worden. Das Sozialraumteam Höhenberg/Vingst mit dem Schwerpunktträger Neukirchener Erziehungsverein hat dafür im Rahmen der fallübergreifenden Arbeit aus Projektmitteln jährlich ca. 40.000,-€ zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Problemlagen im sozialen Brennpunkt Passauer Str., hervorgerufen durch die hohe Verdichtung von sozial schwachen Familien in problematischen Lebenssituationen, mit den entsprechenden Begleitproblemen (u.a. Erwerbslosigkeit und damit häufig hohe Verschuldung, Suchtmittelmissbrauch, Erziehungsschwierigkeiten bis hin zur Kindesvernachlässigung etc.) wurde eine vielschichtige Angebotsstruktur für Kinder unter 3 Jahren, für 3-6 jährige, für 6-12 jährige Kinder sowie für deren Eltern im Rahmen von Elternberatung geschaffen.

Die erfolgreiche Unterstützung der Familien konnte nur in einem längeren Zeitrahmen über Vertrauensaufbau, Kontinuität sowie Schaffung von Strukturen mit einem unmittelbar erkennbaren Nutzwert für die Familien erreicht werden. Mittlerweile erhalten wir immer häufiger das Feed-back von Eltern, dass sie durch die Angebote, insbesondere bei der Hausaufgabenbetreuung, eine konkrete Unterstützung und Entlastung im Familienalltag erleben.

Durch das Projekt werden schätzungsweise 60 Familien erreicht, davon definitiv 44 Familien mit ihren Kindern, die in der Passauer Straße leben. Der Familientreff ist mittlerweile so etabliert, dass auch Familien aus dem näheren Wohnumfeld gezielt die Angebote der Passauer Straße wahrnehmen.

Des Weiteren gab es Sommer-, Herbst-, und Osterferienprogramme, welche von den Kindern zahlreich angenommen wurden sowie Feste und Aktionen (z.B. die Scout-Schulranzen-Aktion in Kooperation mit der GAG).

Im Durchschnitt besuchen ca. 50 Personen wöchentlich den Familientreff Passauerstraße. Einige Besucher nehmen an verschiedenen Angeboten teil.

Ca. 80 % der Teilnehmer hat einen (meist türkischen) Migrationshintergrund. Vertreten waren u.a. Familien türkischer, russischer, albanischer, polnischer, pakistanischer und jugoslawischer Herkunft.

#### **2. Bilanz**

- Der Abgleich zwischen dem Jugendamt und dem Familientreff ergab, dass von den jugendamtsbekannten Familien die meisten Kinder/Familien den Familientreff bereits einmal/regelmäßig nutzten.

- Das Ziel, dass alle Kinder aus der Passauerstraße (regelmäßig) die Schule besuchen, wurde erreicht. In Fällen von Absentismus konnten die Mitarbeiter des Familientreffs die Familien adäquat unterstützen und begleiten bzw. weitervermitteln.
- Die Schule Lustheider Straße gab die Rückmeldung, dass sich bei einigen Kindern die schulischen Leistungen erheblich verbessert haben. Die Mitarbeiter des Familientreffs hatten dabei eine Brückenfunktion im pädagogischen System „Kinder/Eltern/ Schule“.
- Seitens der GAG gab es die Rückmeldung, dass sich die Situation in der Passauerstraße spürbar verbessert hat. Die Vermietbarkeit der Wohnung sei besser geworden und viele Familien reagierten positiv auf das Angebot des Familientreffs; außerdem hat die starke Fluktuation nachgelassen und es waren weniger Einsätze der GAG-Mitarbeiter nötig.
- 2 Ehrenamtler helfen täglich mit, den Ablauf in der Passauer Straße sicherzustellen bzw. zu ergänzen. In einer Fachveranstaltung des Oberbürgermeisters wurde thematisiert, wie man Menschen für das Ehrenamt gewinnen kann. In der Passauer Straße wird dieses umgesetzt, mit den Menschen, die in diesem sozial schwachen Milieu leben.
- Die vormalige „Verinselung“ der Passauer Straße konnte aufgehoben werden. Das Angebot des Familientreffs wird auch von Familien genutzt, die nicht in der Passauer Straße leben. Ebenso konnte für Familien aus der Passauer Straße durch das Angebot des Familientreffs eine Vernetzung mit anderen sozialräumlichen Institutionen sichergestellt werden.

### **3. Perspektive**

Der Familientreff hat zwischenzeitlich einen institutionalisierten Charakter bekommen, der die Notwendigkeit einer Weiterführung für die dort lebenden Familien mit ihren Kindern erforderlich macht. Aufgrund der aktuell nicht gesicherten Anschlussfinanzierung habe ich nach Empfehlung des Sozialraumteams Höhenberg/Vingst entschieden, über die 3 Jahre hinaus bis zum 31.12.2011 Projektmittel zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsordnung der sozialraumorientierten Vernetzung der Jugendhilfe in Köln sieht allerdings vor, dass Projekte über die Verwaltung längstens für 3 Jahre finanziert werden können.

In diesem Jahr sind mehrere Wege eingeschlagen worden, den Familientreff in eine Dauerfinanzierung überzuleiten. Unter anderem hat es im Oktober 2011 einen Ortstermin im Familientreff mit der Bezirksvertretung Kalk gegeben, bei dem sich die Bezirkspolitiker über die Vielfältigkeit der Angebote für die Familien überzeugen konnten. Inwieweit über die Politik für das Jahr 2012 Möglichkeiten einer Weiterführung des Familientreffs erreicht werden können, bleibt abzuwarten.

Das Sozialraumteam Höhenberg/Vingst setzt sich zurzeit damit auseinander, den Familientreff aus Projektmitteln bis zum 30.06.2012 weiter zu finanzieren. Eine Finanzierung über diesen Zeitraum hinaus ist ausgeschlossen.

Darüber hinaus sollen durch den Schwerpunktträger „Neukirchener Erziehungsverein“ Stiftungsgelder akquiriert werden, um die vorübergehende Weiterführung des Familientreffs zu sichern. Eine Entscheidung darüber, ob von dort Stiftungsgelder akquiriert werden, ist durch die Geschäftsführung des Trägers bisher nicht erfolgt. Exemplarisch kommt dafür die Rheinenergie-Stiftung, die Montag-Stiftung und die Aktion „Wir helfen“ des Kölner Stadtanzeigers in Frage